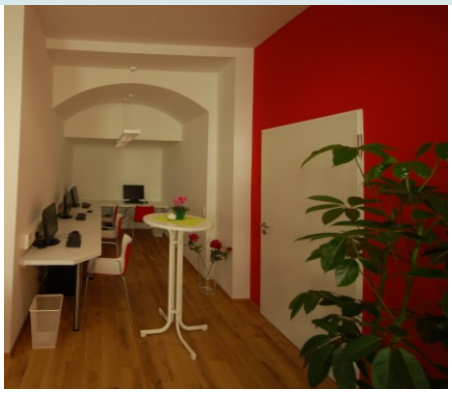
Begegnungsstätte

M.I.T.T.E.

Jahresbericht 2012



Die Neu-Ulmer
Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein e.V.

Träger

Die Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt,
Ortsverein e.V.
Eckstraße 3, 89231 Neu-Ulm

Anschrift

Begegnungsstätte

Miteinander. **I**ntegration. **T**reffen. **T**auschen. **E**rleben.

Alt/Jung – Projekt in der Neu-Ulmer Stadtmitte
Eckstraße 10
89231 Neu-Ulm,

Tel. 0731/37839676
Fax 0731/37839677

Telefonisch sind wir
Montag bis Donnerstag
von 9:30 bis 10:30 erreichbar

www.seniorenbegegnungsstaette-neu-ulm.de
Email: mitte@awo-neu-ulm.de

Über Ihr Kommen freuten sich
Emmy Megler und Daniela Jekeli

Inhalt

1 EINLEITUNG....4

2 ANGEBOT UND ÖFFNUNGSZEITEN IN 2012....5

3 VORBEREITUNG DES PROJEKTS M.I.T.T.E....6

3.1 WAS BEREITS IN 2011 PASSIERT IST....6

3.2 DER ANFANG....6

3.2.1 AUFTAKTVERANSTALTUNG....7

4 JAHRESRÜCKBLICK....8

4.1 DIE PROGRAMMANGEBOTE DER M.I.T.T.E. IN 2012....8

4.1.1 ÖFFNUNGSZEITEN....9

4.1.2 VORTRÄGE....10

4.1.3 AUSFLÜGE....10

4.1.4 VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS - BEISPIELE....11

4.2 PROGRAMM VERÖFFENTLICHUNG....12

4.2.1 KURSE IN DER M.I.T.T.E.....12

4.3 DIE NÄHERE BETRACHTUNG DER BESUCHER....16

4.3.1 DIE STATISTISCHE ERFASSUNG UNSERER GÄSTE NACH GESCHLECHT UND HINTERGRUND:...17

5 RESÜMEE DES ERSTEN JAHRES....17

6 AUSBLICK AUF 2013....18

1 Einleitung

M *iteinander* **I** *ntegration* **T** *reffen* **T** *auschen* **E** *rleben*

Dieses Akronym sollte nicht nur unser Name sein, wir möchten auch, dass die dazugehörigen Begriffe das grundlegende Motto unserer gemeinwesenorientierten Arbeit in der Begegnungsstätte im Westen der Neu-Ulmer Stadtmitte werden.

Nachdem die grundlegende Entscheidung, die Räume der ehemaligen Malerwerkstatt in der Eckstraße 10, zu einer Begegnungsstätte für die Menschen des Quartiers umzugestalten und zu betreiben, lange zuvor gefallen war, konnte Anfang 2012 die inhaltliche Arbeit mit hauptamtlichen Mitarbeitern begonnen werden. Dies war allerdings nur dadurch möglich, weil wir mit einem Antrag bei der ***Glücksspirale*** eine Projektförderung für 3 Jahre genehmigt bekommen haben, die vorsieht, dass ein Großteil der Personalkosten darüber abgedeckt werden kann. Hierfür möchten wir uns bei den Verantwortlichen der Glücksspirale ganz herzlich bedanken. Wir möchten uns auch bei Frau Hädicke vom Bundesverband bedanken, die uns bestens durch das Antragsverfahren hierzu begleitet hat.

Im zurückliegenden Jahr haben wir demgemäß Programme und Veranstaltungen geplant und durchgeführt, die unserem Auftrag und Motto gerecht werden sollten.

Mit viel Engagement und Geduld haben wir in einigen Bereichen unsere selbstgesteckten Ziele erreicht, manche Angebote wurden mangels Nachfrage wieder eingestellt. Alles in Allem sind wir aber mit dem Erreichten sehr zufrieden und schauen mit Zuversicht auf das Jahr 2013.

Wir möchten uns bei allen, die unsere Arbeit gefördert und unterstützt haben bedanken.

Emmy Megler

2 Angebot und Öffnungszeiten in 2012

Dienstags von 9:30 bis 11:30 Uhr:

„Aktiv am Morgen“

mit Denksportaufgaben,
Rätsel und Quiz bei Kaffee und Tee

Mittwochs von 15:30 bis 18:00 Uhr

„Kaffeeklatsch“

mit Kaffee oder Tee und
selbstgebackenen Kuchen

Freitags von 9:30 bis 11:30Uhr

„Frühstückstreff“

Alt und Jung sind herzlich willkommen!

Freitags von 16:00 bis 18:30Uhr

„Familienkino

im Wechsel mit

„Stricken uns Schwätzen“

Zu aktuellen Veranstaltungen gab es monatliche Programmflyer

An Feiertagen ist die M.I.T.T.E. geschlossen.

3 Vorbereitung des Projekts M.I.T.T.E.

3.1 Was bereits in 2011 passiert ist

Die „Grundsteinlegung“ des Alt-Jung-Projektes in der Eckstraße 10 in Neu-Ulm, fand, wie schon beschrieben im Vorjahr, in 2011 statt.

Der Umbau der ehemaligen Malerwerkstatt wurde von Frühjahr bis Sommer 2011 durchgeführt, die Innenausstattung der Räume konnte dank der Unterstützung des Deutschen Hilfswerks unmittelbar danach in Angriff genommen werden.

Neben der Anschaffung des Mobiliars war die Planung und Anschaffung einer „Lehrküche“ ein großes Anliegen. Aber auch das Konzept der IT-Ausstattung stellte eine Herausforderung dar.

Da von Anfang an die Absicht bestand, die M.I.T.T.E. mit professionellem Personal zu betreiben, wurde im Herbst 2011 ein Antrag bei der Glücksspirale auf einen finanziellen Zuschuss gestellt, der positiv beschieden wurde.

Nachdem die Einrichtung komplettiert war, fand im September 2011 die offizielle Einweihungsfeier statt, verbunden mit dem traditionellen Weinfest der Neu-Ulmer AWO am Nachmittag

Zahlreiche Gäste aus Politik, Verbänden und andere Interessierte haben an der Eröffnungsfeier teilgenommen.

3.2 Der Anfang

Im Februar 2012 begannen die beiden hauptamtlichen Teilzeitkräfte, Frau Emmy Megler und Frau Daniela Jekeli. Beide Mitarbeiterinnen sind Sozialpädagoginnen und waren davor schon bei der AWO Neu-Ulm in anderen Bereichen angestellt. In den ersten Wochen wurde eine vorläufige Konzeption für die Stadtteilarbeit in der M.I.T.T.E. erstellt. Diese sah vor, dass sie im Laufe des Jahres anhand der Erfahrungen ständig modifiziert werden kann.

3.2.1 Auftaktveranstaltung

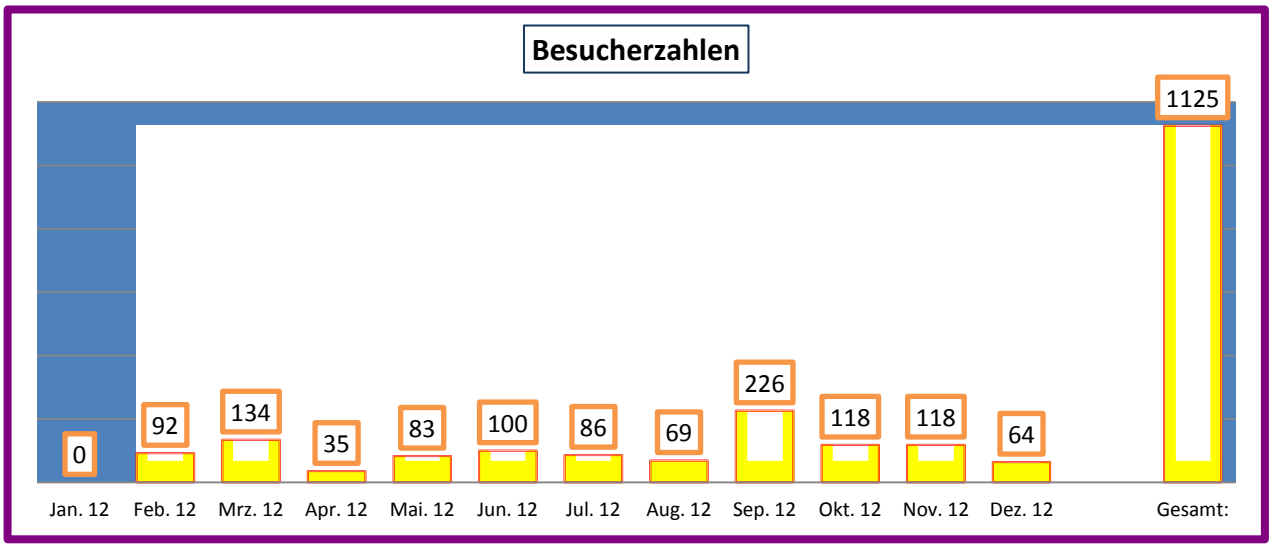
Um die Bedürfnisse der Zielgruppe herauszufinden haben wir im März Anwohner, AWO-Mitglieder und andere Interessierte zu einer Auftaktveranstaltung geladen, die regen Zuspruch fand.

Bei Kaffee und Kuchen haben wir mit einer Ideenbörse und einer Befragung die Bedürfnisse und Wünsche unserer Gäste in Erfahrung gebracht und diese später in unser Programm einfließen lassen.

4 Jahresrückblick

Auch wenn wir Mitarbeiterinnen uns manchmal wünschten, dass uns mehr Gäste zu den einzelnen Veranstaltungen besucht hätten, stellt sich dann in der Jahresrückschau heraus, dass unser Angebot letztendlich ganz gut angenommen wurde.

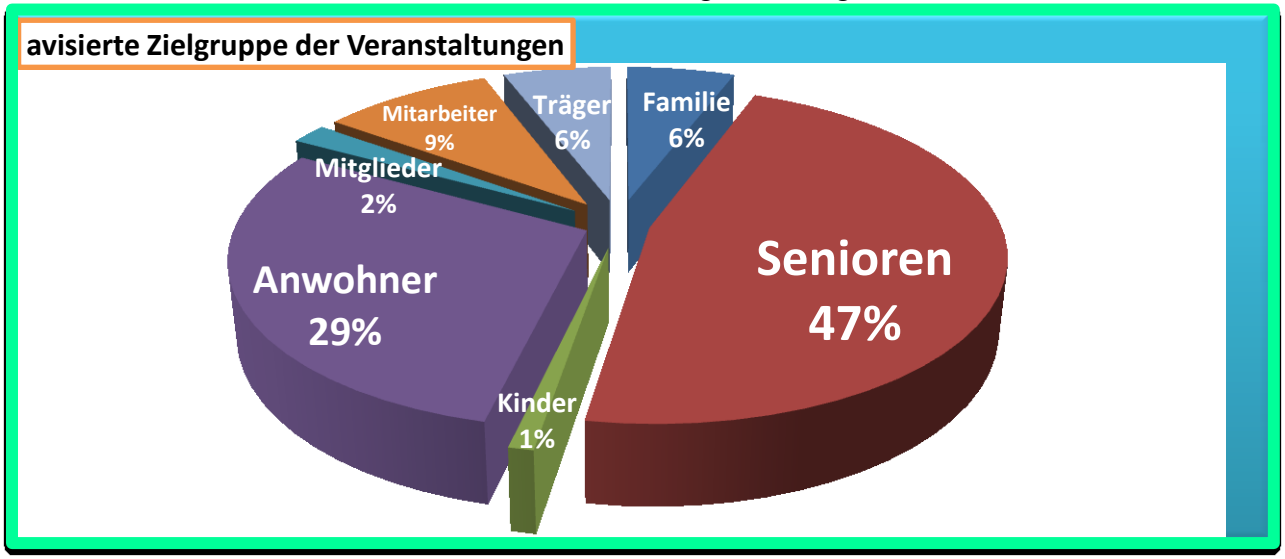
Dies ist aus dem Schaubild der monatlichen Besucherzahlen gut zu sehen:



Um beurteilen zu können wie unsere Angebote im Einzelnen angenommen wurden, haben wir auch dazu statistische Daten erhoben, die im Folgenden dargestellt werden.

4.1 Die Programmangebote der M.I.T.T.E. in 2012

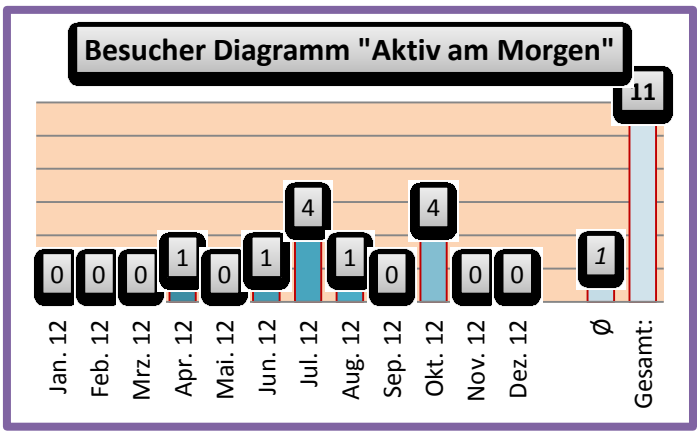
Das Angebot der Begegnungsstätte richtet sich vorwiegend an die uns umgebenden Anwohner, die zu einem hohen Anteil aus älteren, auch alleinstehenden Menschen besteht. Dieses Ziel wurde durch die Ausrichtung des Programms erreicht.



4.1.1 Öffnungszeiten

In verschiedener Weise war erkenntlich, dass die Menschen zwar Tür an Tür wohnen, dass sie aber wenig bis gar keinen Kontakt untereinander pflegen. Da aber in den Mietwohnungen in unserem Quartier viele alleinstehende ältere Menschen leben, ist die Kontaktförderung der Anwohner eines unserer erklärten Ziele.

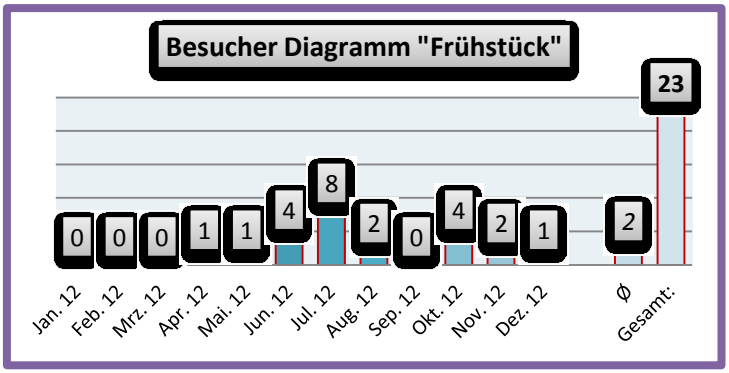
Mit dem Angebot der festen Öffnungszeiten beabsichtigen wir, den Menschen der unmittelbaren Wohnumgebung ein Angebot mit unkompliziertem Zugang zu machen, um diese schwellenlos zu erreichen.



Um vor allem den älteren Anwohnern der unmittelbaren Umgebung ein Angebot zur geistigen Erquickung zu bieten, haben wir das Angebot ***Aktiv am Morgen*** in unsere Öffnungszeiten aufgenommen. Ziel dabei war, die Menschen mit spielerischen Methoden und anregenden Gesprächen geistig zu fördern. Leider ist dieses Angebot kaum angenommen worden, so dass wir es aus dem Programm genommen haben.

Mit dem Programmpunkt ***Kaffeeklatsch*** haben wir bessere Erfahrungen gemacht. Insbesondere in den Sommermonaten haben wir besonders Kinder und ältere Anwohner aus dem Quartier mit diesem zwanglosen Beisammensein erreicht.

Nicht gut angenommen wurde hingegen der ***Frühstückstreff*** am Freitagvormittag. Auch wenn sich vereinzelt Besucher angekündigt hatten und am Frühstück teilgenommen haben, war die Frequentierung so gering, dass wir dieses Angebt ebenfalls zum Ende des Jahres eingestellt haben.



Mitte des Jahres haben wir im Rahmen unseres Wochenprogramms das ***Familienkino*** freitags nachmittags ins Leben gerufen. Die Idee dabei war, dass wir den Kindern, die sich häufig in unserem Innenhof aufhalten, ein Angebot mit pädagogisch wertvollen, aber auch unterhaltsamen Filmen zu machen. Hier hatten wir unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Mal hatten wir bis zu 12 Gäste, dann wieder keine. Wir haben daraufhin diesen Programmpunkt modifiziert und einen allgemeinen ***Familiennachmittag*** 14tägig eingeführt.

Im Wechsel dazu wurde der Programmpunkt ***„Stricken und Schwätzen“*** eingeführt. Hierfür wurde eine Anwohnerin gewonnen, die in ehrenamtlichem Engagement den offenen Stricktreff leitet.

4.1.2 Vorträge

Aus der oben erwähnten Auftaktveranstaltung haben wir verschiedene Anregungen auch hinsichtlich der von uns organisierten Vorträge aufgegriffen. Wir haben Vorträge mit informellen als auch kulturellen Themen organisiert, die unter anderem von lokalem Interesse waren. Ebenso haben wir interessante Reiseberichte mit anschaulichem Bildmaterial dargeboten. Insgesamt waren alle Vorträge gut besucht.

Beispiele unserer Vorträge mit externen Referenten:

- „Hilfstechnik für Kommunikationsgeräte “ Fa. Amblicom
- „Donauries“ – NaBu
- „Richtig Trinken“ – AOK
- Geschichte der Neu-Ulmer Wasserversorgung – ehem. Leiter Wasserwirtschaftsamt NU
- „Haustürbetrug - Enkeltrick“ - Kripo Neu-Ulm

Reiseberichte

- „China“ - Reisen durch eines der vielfältigsten Länder der Erde
- Sambia – Tierwelt und unendliche Weite der afrikanischen Steppe

Alle unsere Vortragsveranstaltungen waren eintrittsfrei.

4.1.3 Ausflüge

Die Ausflüge, die wir organisiert hatten, wurden nur teilweise angenommen. Da ein Ausflug mit hohem organisatorischem Aufwand verbunden ist, konnte dieser nur mit entsprechender Anmeldezahl durchgeführt werden. Leider hatten wir geringe Anmeldungszahlen und mussten deshalb z.B. eine Fahrt zum Himbeerfeld, oder eine Fahrt zum Augsburger Zoo in den Sommerferien absagen. Ob diese Tatsache an den (geringen) Kosten lag, können wir nicht beurteilen. Letztendlich hatten wir von unseren geplanten Vorhaben dann nur die Besichtigung des AWO-Seniorenzentrums Alfred-Schneider-Haus durchgeführt - und die war kostenfrei.

4.1.4 Veranstaltungshighlights - Beispiele

Innenhoff- und Herbstflohmarkt – *ca. 40-50 Besucher*

Mit dieser Veranstaltung haben wir im unmittelbaren Umfeld einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Viele der Anwohner kamen als Gäste, einige haben aktiv an der Veranstaltung teilgenommen und den Flohmarkt mitgestaltet. Durch gutes Wetter hatten wir die besten Voraussetzungen für ein gutes Gelingen.

Plauderhoffest – *30 Besucher*

Das Plauderhoffest wurde von einem ehemaligen Bewohner des Quartiers angeregt und hatte die Absicht eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen. Mit großer Freude kamen Gäste sogar aus anderen Städten, andere Gäste leben nach wie vor im Quartier.

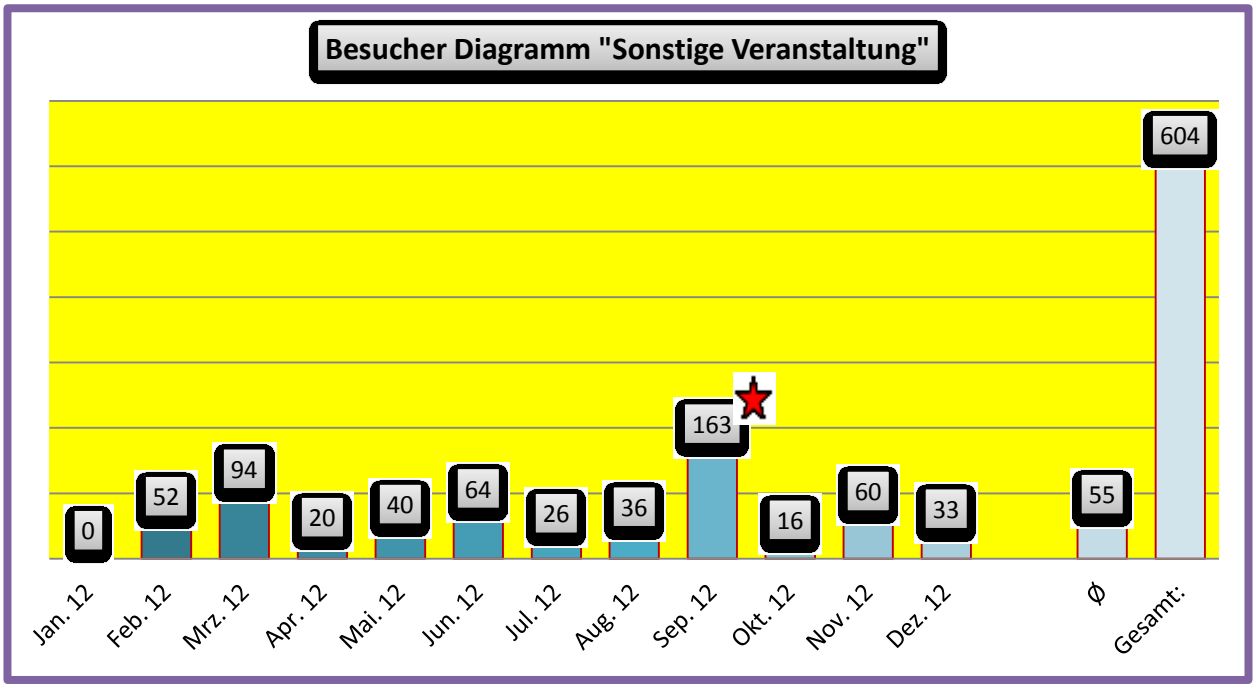
Weihnachtsfeier – *31 Besucher*

Zur Weihnachtsfeier kamen alle unsere treuen Gäste aus den Kursen und aus anderen Veranstaltungen. Es zeigte sich durch deren Teilnahme, dass sich inzwischen ein fester Stamm von Besuchern in unserer M.I.T.T.E. etabliert hat.

Sonstige Veranstaltungen

In der Erfassung unserer Besucherzahlen haben wir auch die Nutzungen erfasst, bei denen wir unsere Räume zur Förderung der gemeinwesenorientierten Aufgaben in unserem Stadtteil für folgende Gruppen kostenfrei zur Verfügung gestellt haben:

- Neu-Ulmer Pflegebegleiter
- Sitzungen und Veranstaltungen des AWO-Kreis- und Ortsvereinesbandes
- Ehrenamtliche Helferinnen des AWO-Frauenhauses
- sowie die Raumnutzung für Mitarbeitersitzungen



★ Im September fand die Jubiläumsfeier zum 90jährigen Bestehen der Neu-Uler Arbeiterwohlfahrt Ortsverein e.V. in der Begegnungsstätte M.I.T.T.E. statt.

4.2 Programm Veröffentlichung

Um unsere Angebote publik zu machen haben wir unsere Monatsprogramme als Flyer im Quartier regelmäßig in die Briefkästen verteilt, in den ansässigen Arztpraxen und Apotheken und den umliegenden Geschäften ausgelegt (montl. insgesamt 300 Stück).

Darüber hinaus haben wir in den entsprechenden Rubriken der lokalen Zeitungen unsere Veranstaltungshinweise regelmäßig veröffentlicht.

Zusätzlich haben wir zur Erreichung unserer weitern Zielgruppe, der AWO-Mitglieder, in unserem hauseigenes Instrument, dem *AWO-Blättle,* unser Programm vierteljährlich veröffentlicht.

4.2.1 Kurse in der M.I.T.T.E.

In unserem ersten Jahr Begegnungsstätte konnten wir alles in allem drei Kurse anbieten.

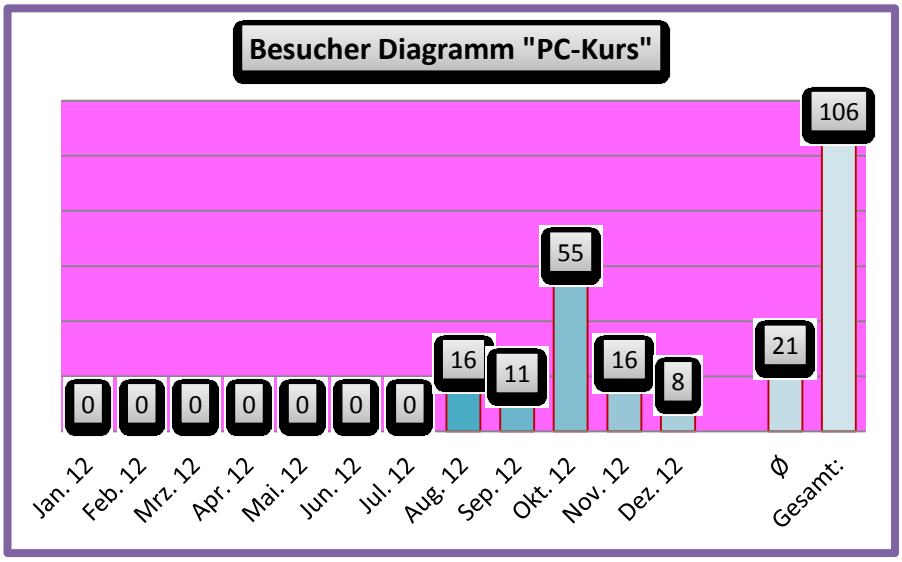
Yoga-Kurs:

Wird von einer Mitarbeiterin der Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt in Eigenregie durchgeführt.

PC-Kurs:

Wie eingangs beschrieben verfügt unsere Einrichtung über die technische Infrastruktur die es möglich macht, Computerkurse anzubieten. Der Computerkurs für Senioren fand von Anfang an viel Aufmerksamkeit und wurde sofort zu einem Erfolg.

Schon kurze Zeit nach der Veröffentlichung in unserem Programmflyer hatten wir einige Anmeldungen für diesen Kurs. Nachdem uns zur ersten Stunde unser Oberbürgermeister Herr Gerold Noerenberg besucht hat, wurde das Angebot sehr publik, da anlässlich dieses Besuchs im regionalen Fernsehsender und der Lokalzeitung über unser Angebot berichtet wurde.



Schnell hat sich über die Liste der ersten PC-Kursteilnehmer hinaus eine weitere Anmeldeliste gebildet, die in 2012 nicht mehr aufgegriffen werden konnte. Teilgenommen haben in 2012 an drei verschiedenen Kursen 14 Personen.

Auf der Warteliste standen Ende des Jahres weitere 18 Interessierte.

Der älteste PC-Kursteilnehmer war 86 Jahre alt, die jüngste 56.

Die Vorkenntnisse der Teilnehmer waren unterschiedlich, deshalb wurden 3 Gruppen gebildet.

Die Eindrücke des ältesten Teilnehmers sind hier in einem persönlichen Bericht wiedergegeben:

PC – Kurs für Senioren

mit Frau Emmy Megler

Teilnehmer Frau Baumeister, Herr Baumeister, Herr Ruffing und H. Vogelmann

Beginn 25.Sept. 2012,

Ein Bericht von Heinz Vogelmann

„Ohne Theorie geht es nicht“ und somit beginnt der Kurs mit der Vorstellung des Computers. Frau Megler erklärt unter Mithilfe der bildlichen Darstellung auf der Leinwand die Teile des Computers. Gezeigt werden äußere und innere Teile sowie Zusatzgeräte und deren Bedeutung bzw. Aufgaben werden erklärt. Die inneren Bestandteile „Hardware“ wie Motherboard, Prozessor, Hauptspeicher, Grafikkarte, Festplatte und Netzteil werden behandelt. Die Software umfasst das Betriebssystem mit den Programmen: Word, Excel, PowerPoint, Adobe Reader und Dateien. An einem offenen Tower sehen wir den Aufbau des Computers.

Weiter erfahren wir die Größenbegriffe von Bit, Byte Kilobyte bis Terabyte und deren Mengen-Einheiten. Die Abgrenzungsbegriffe: Software, Programme und Daten werden uns vermittelt. Zur Software werden uns die dazu gehörenden Dateiformate genannt.

Es folgt die erste Übung am PC mit der Erstellung und Speicherung eines Word Dokumentes. Zunächst erhält jeder Teilnehmer sein eigenes Passwort für ein eigenes Benutzerkonto. Der PC wird geöffnet und des Word Programm aufgerufen. An einen kurzen Satz werden die möglichen Veränderungen erläutert. Schriftgrößen und Schriftarten, Links- oder Rechtsbündig oder Blocksatz, Fett- oder Kursivschrift, Schriftfarbe und Überprüfung der Rechtsschreibung werden uns gezeigt und probiert.

Jeder Teilnehmer erhält eine Zusammenfassung in Wort und Bild mit weiteren Hinweisen und Erklärungen von Frau Megler.

Der zweite Tag beginnt mit den Erklärungen zu .der Tastatur. Wir erfahren die Funktionen der Tasten Esc, Strg, Alt, Alt Gr, und Menü und andere. Die Tasten zeigen besondere Funktionen oder Hintergrund – Menüs auf. Die vielfachen Möglichkeiten erfordern viel Aufmerksamkeit. Einzelne Funktionen sind bei meiner alten Tastatur nicht nach zu vollziehen.

Am PC werden die weiteren Funktionen der Menüleiste erklärt und aufgerufen. Die Wahl von Schriftarten, Aufzählungszeichen werden erklärt ausprobiert. Als nächstes wird die Systemsteuerung aufgerufen. Für uns Laien sind nur die Untergruppen „Hardware und Sound“, „Jugendschutz“ und „Darstellung und Anpassung“ zu verwenden. An den anderen Programmen sollte nichts verändert werden. Minianwendungen werden mit Maustaste rechts im freien Feld des Desktops aufgerufen und mit der Maus auf den Bildschirm gezogen.

Die dritte Lehreinheit am 9.10. vermittelt uns den Windows-Explorer. Der Explorer ist ein Anwendungsprogramm des Betriebssystems und zugleich ein Dateien-Ordnungssystem. Es umfasst Programm, Systemdateien, Verzeichnisse und erstellte Daten. Der Explorer stellt die Funktionen für die Arbeitsfläche und die Bildschirmelemente zur Verfügung. Er ist Dateienverwalter und ist zuständig für Datenerweiterungen zu Programmen.

Beim Anklicken vom Explorer-Zeichen kommen wir sofort auf die Bibliothek geleitet. Dies ist der schnellste Weg um an zuletzt verwendete Dokumente zukommen. Am PC werden verschiedene Schritte erklärt. Das Speichern von Dokumenten und zuweisen zur Bibliothek. Das Anlegen eines neuen Ordners und die Zusammenführung von mehreren Dokumenten in den Ordner. Ebenso Änderungen in den Ordnern.

Weiter erfahren wir den Vorgang bei Übernahme eines Dokumentes aus dem USB Stick, sowie auch Dokumente auf einen Stick zu übertragen. Die Entnehmen des Sticks aus dem Rechner darf nur bei geschlossenem PC erfolgen, bzw. sollte die Entnahmefunktion am Bildschirm rechts unten aufgerufen und durchgeführt werden.

Das Blatt „Tausend Word Funktionen“ bietet eine überaus gute Information nicht nur für Anfänger.

Die vierte Übungseinheit am 16.10 stellt uns die Aufgaben:

- *„Neues Worddokument anlegen“*
- *„in neuen Ordner ablegen“ und demselben einen Namen geben“*
- *„ Dokument duplizieren“*

- *„Neues Worddokument anlegen und ein Objekt einfügen*
- *„Das Dokument in dem Beispiel-Ordner speichern“*

Die folgende Lektion am 23.10 behandelt Teil 2 der Tausend WORD-Funktionen. Unter dem Titel „Einfügen“ werden Deckblatt, Leere Seite, Seitenumbruch und Tabellen behandelt. Deckblätter sind festgelegte Formate und schwer zu bedienen, damit nur mit Vorsicht verwendbar. Eine leere Seite kann dort eingefügt werden, wo sie gebraucht wird. Der Seitenbruch bewirkt am Kapitalende, dass auf der Seite noch geschrieben werden kann, ohne Veränderung der folgenden Seite. Eine eingefügte Tabelle in einem WORD-Dokument ist vielfach gestaltbar. Zeilen und Spalten können verändert werden und mit Farben kann der Hintergrund gestaltet werden. Das Seitenlayout ist dabei zu öffnen. Beim Anklicken der Tabelle öffnet sich das Fenster Tabellentools mit der Unterteilung Entwurf und Layout. Unter Entwurf finden wir Schattierungen und Rahmen. Im Layout sind Einfüge-Optionen und Spalten und Zeilen-Veränderungen und vieles mehr enthalten.

Die einzelnen Vorgänge werden uns am PC erklärt und durchgespielt. Die Aufgaben-Lösung hat Frau Megler wieder schriftlich fixiert Diese Unterlagen sind ein wertvoller Bestandteil des Kurses. Man kann anhand derselben auch später die Schritte nachvollziehen.

Die Lehrstunde am 30.10. konnte wegen einem Virus im PC nicht beginnen. Herr Megler hat in einer Ferndiagnose und ständiger Telefon-Verbindung mit seiner Frau nach cirka einer Stunde den Defekt beheben können. Soweit die Zeit gereicht hat, hat Frau Megler die Fragen und Probleme der Teilnehmer beantwortet.

In der sechsten Unterrichtseinheit lernen wir die weiteren Unterteilungen im Menü „Einfügen“ kennen. Das Einfügen einer Tabelle und deren Gestaltung wird uns erklärt. Unter „Seitenlayout“ finden wir die verschiedensten Möglichkeiten.

Das Einfügen einer Grafik oder Bildes aus einer Bilder-Bibliothek wird gezeigt. Ebenso die Bearbeitung des Bildes sowie die Positionierung. Unter „ClipArt“ finden wir verschiedene kleine Bildchen, die ebenso eingefügt werden können.

Die Bereiche „Formen“, „SmartArt“ und „Diagramme“ erklärt uns Frau Megler Diese Menüs werden von uns wohl nicht benötigt, das ist was für spezielle Ansprüche.

Interessant sind wieder die Bereiche Kopf- und Fußzeile, Seitenzahlen und Textfeld. Wir erfahren wann diese zur Anwendung kommen. Das Programm „WordArt“ dient u.a. der grafischen Gestaltung eines Dokumentes, z.B. einer Einladung.

Die erste Staffel des PC Kurses mit sechs Lehreinheiten zu 90 Minuten vermittelte uns einen Teil aus dem umfangreichen „Word“-Programm. Die vielfachen Anwendungen und Möglichkeiten bei dem Erstellen eines Schriftstückes haben wir erfahren. Die Funktionen haben wir teilweise kennengelernt und erfahren was alles hinter den Bezeichnungen im Menü steckt.

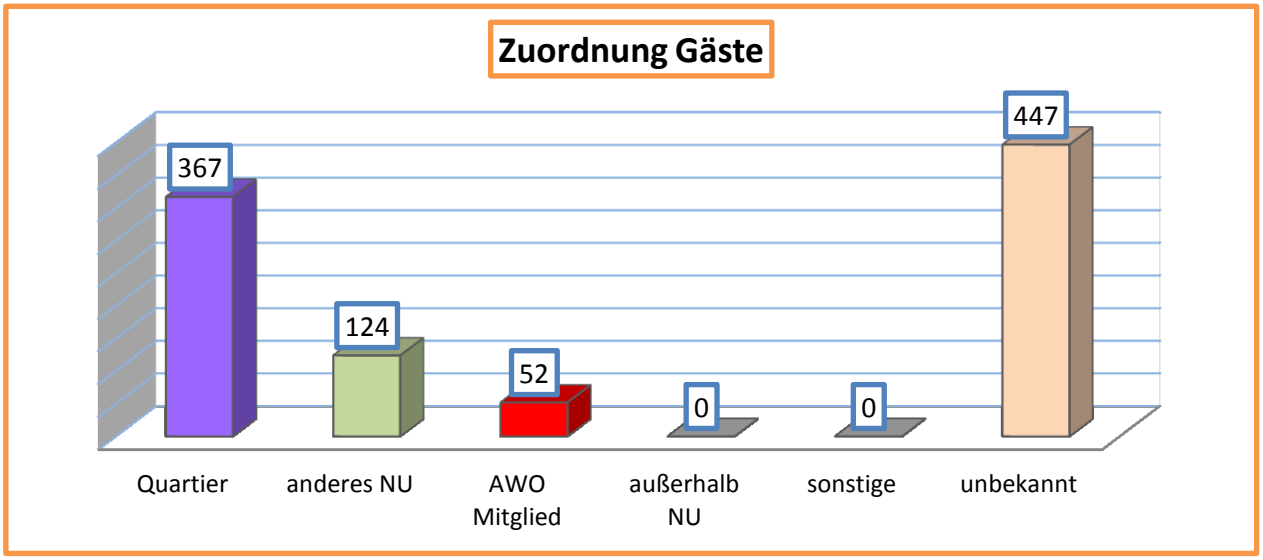
Wohl jeder hat gewisse Vorteile für seine Arbeiten am PC zur Kenntnis genommen und wird diese in Zukunft verwenden. Funktionen die für den Einzelnen weniger wichtig sind, geraten wohl schnell in Vergessenheit. Die uns in Bild und Schrift übergebenen Unterlagen sind eine besonders wertvolle Unterstützung für jeden Einzelnen.

Mit viel Aufwand und Geduld hat uns Frau Megler mit einem Teil der vielfältigen Funktionen eines PC vertraut gemacht.

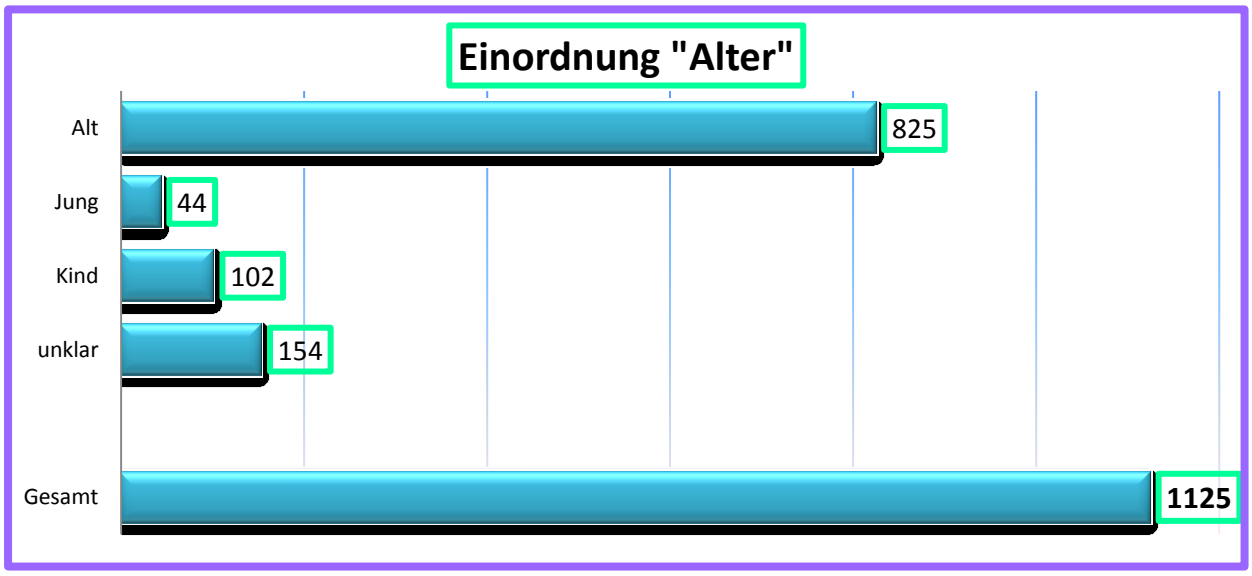
Für Ihre Bemühungen sagen wir herzlichen Dank

4.3 Die nähere Betrachtung der Besucher

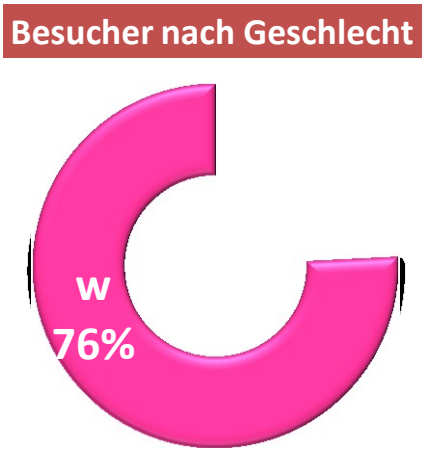
Wie im folgenden Schaubild zu sehen ist, wurde die avisierte Zielgruppe mit unserem Angebot erreicht. Die hohe Zahl der unbekannten Herkunft liegt daran, dass wir die Gäste nicht konsequent danach gefragt haben. Dennoch sind wir der Meinung, dass anhand dieser Statistik das Erreichen der Zielgruppe bestätigt wird.



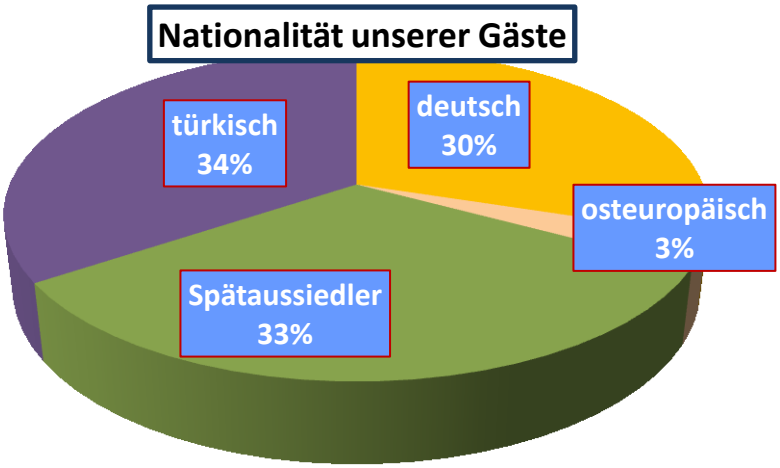
Die Erhebung zum „Alter“ sind Einschätzungen, die wir getroffen haben. Die Zuordnung *Alt,* haben wir bei Besuchern im Seniorenalter verwandt, *Jung* für Menschen, die keine Senioren, bzw. keine Kinder sind.



4.3.1 Die statistische Erfassung unserer Gäste nach Geschlecht und Hintergrund:



Auch die Einschätzung der Nationalität unserer Besucher haben wir meist nicht konkret abgefragt, sondern selbst getroffen. Wir halten aber unsere Aussagen hierzu für aussagekräftig zumal sie in etwa die Bevölkerungsstruktur unseres unmittelbaren Umfeldes wiederspiegeln.



5 Resümee des ersten Jahres

Die Angebote der M.I.T.T.E. wurden teils sehr gut angenommen und besucht, teils war aber auch wenig Interesse für unser Angebot vorhanden. Insgesamt hat sich die Einrichtung aber in jedem Fall bereits im ersten Jahr ihres Bestehens etabliert und ist zu einem festen Bestandteil der sozialen Infrastruktur des Stadtteils geworden. Für das kommende Jahr haben wir uns vorgenommen, Bewährtes weiter auszubauen und weniger frequentierte Angebote zu modifizieren.

6 Ausblick auf 2013

Um den dargestellten Ergebnissen Rechnung zu tragen haben wir an verschiedenen Punkten die Öffnungszeiten geändert und mit anderen Inhalten versehen und damit sieht unsere Konzeption künftig folgendes vor:

Kontaktzeit „Rat und Hilfe“ **Montag von 9:00 bis 11:30 Uhr**

Wir möchten den Menschen in unserem Quartier und allen AWO-Mitgliedern professionelle Hilfe in sozialen Fragen anbieten. Unsere Tür steht offen für Beratung und Information zur Alltagsbewältigung, Antragswesen, Behördenfragen und Vermittlung von weiterführenden Unterstützungsangeboten. Aber auch bei Fragen oder Anregungen zu unseren Angeboten sind wir in dieser Zeit persönlich für Sie da.

„(Groß-) Eltern-Kind-Treff“ **Mittwoch von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr**

Unsere Tür steht allen Eltern und Großeltern offen, die mit ihrem Kind oder Enkelkind gemeinsam mit Spaß und Freude spielen und neue Kontakte knüpfen wollen.

Offene Kartenrunde **Mittwoch von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr**

Lust auf Doppelkopf, Skat , Canasta, oder Rommé? Alle Kartenfreunde sind herzlich willkommen!

Mittagstisch **Donnerstag ab 12:00 bis 14:00 Uhr**

„Gemeinsam isst man weniger allein“ – mit diesem Motto laden wir alle ein, gemeinsam mit uns in der MITTE zu Kochen und zu Essen. Wir stellen uns vor, aus den vielfältigen multikulturellen Kochkenntnissen unserer Besucher ein abwechslungsreiche Küche anbieten u können.

Jeden 2. Freitag im Wechsel: **Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr**

„Familiennachmittag“

Mit interessanten Filmen für Jung und Alt, oder Spielen, die mit Spaß und Spannung das Wochenende einläuten.

„Stricken und Schwätzen“

Ein Treffpunkt, bei dem nicht nur interessante Handarbeitstechniken und Trends ausgetauscht werden, sondern auch die Tagesgeschehen aus unserem Viertel und der Stadt.

Vorträge, Veranstaltungen und Kursangebote werden beibehalten.

Auch das 2. Jahr unserer Einrichtung ist ein Jahr, dem wir mit Offenheit gegenüber stehen. Das heißt für uns, in der laufenden Arbeit zu beobachten, auf die Bedürfnisse unserer Besucher zu reagieren und diesen gerecht zu werden, aktuelle Themen aufzugreifen und in unserer Programmplanung zu verwerten.

www.awo-neu-ulm.de

UNTERSTÜTZEN SIE DAS FRAUENHAUS NEU ULM
WERDEN SIE MITGLIED

Infos hierzu gibt Ihnen unsere Geschäftsstelle

Geschäftstelle
Postfach 1160
89201 Neu-Ulm
Mo – Mi 09:00 – 14:00 Uhr
Do 14:00 – 19:00 Uhr
Tel. 0731/ 8001221
Fax 0731/ 9856420
Email awo.neu-ulm@gmx.de